

Bilder für die Truppe

(Zur Weitergabe in vier Ausfertigungen bis zu den Kompanien. Für Belehrung und Aushang bestimmt)

IST DAS BILD EIN BEWEIS?

Soweit es vom Feinde kommt, lautet die Antwort in jedem Falle: **N e i n !**

Der Feind arbeitet in seiner Propaganda mit den gemeinsten Mitteln. Er schreckt dabei vor keinem auch noch so hinterhältigen Trick zurück, wenn er meint, daß er damit zum Ziel kommt. Er benutzt immer

häufiger gefälschte Bilder, die als besonders zugkräftige „Beweise“ seiner Behauptungen und Einflüsterungen dienen sollen. Einige Bilder zeigen Beispiele für die z. Z. vom Feind am häufigsten angewandten Fälschungsmethoden.



Abb. 1

Aus diesem Bild, das drei Soldaten bei einem gemütlichen Skat zeigt, wird der mittlere Mann vorsichtig herausgeschnitten und ... nachdem ein „geschickter“ und „geübter“ Photograph die Spielkarten aus den Händen, die Bäume vom Hintergrund und das behelfsmäßige Tischlein weggezaubert hat, daraus ein begeisterter „Redner“ gemacht, vor dem sogar auch noch ein Rednerpult erscheint.



Diese Art der Lüge wird besonders gern von den Bolschewisten angewandt. Allzu leicht ist es dann z. B. unter das Bild 2 zu schreiben: „Der Obergefr. ... bei einer glühenden antifaschistischen Rede an seine Kameraden.“

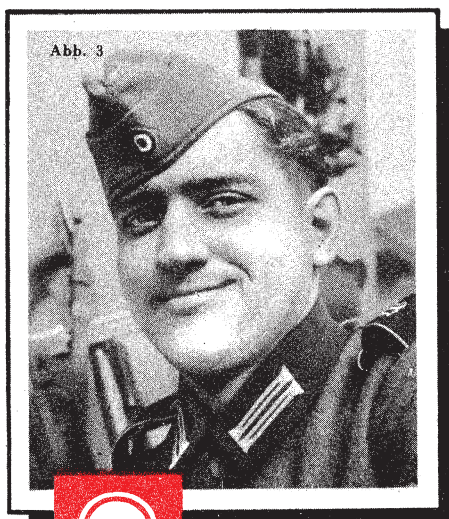


Abb. 3



Dieser Soldat sieht gewiß nicht traurig, abgespannt oder böse aus. Aber was kann man aus einem solchen Gesicht machen? (Beachte besonders die waagerechten Linien in diesem Gesicht.) Wir sehen hier dieselbe Aufnahme wie bei Bild 3; nur ist hier der „Künstler“, besser gesagt der „Schmierfink“, bereits mitten bei der Arbeit. Die



Abb. 4



roten Pfeile zeigen deutlich, wo er mit seinem „Retuschierstift“ gearbeitet hat. Aus dem eben noch lächelnden Soldaten ist ein ernster und traurig dreinblickender geworden. (Beachte, daß die eben noch waagerechten Linien bei Bild 3 in nach unten strebende verändert worden sind.) Hier nochmals dieselbe Aufnahme des Soldaten

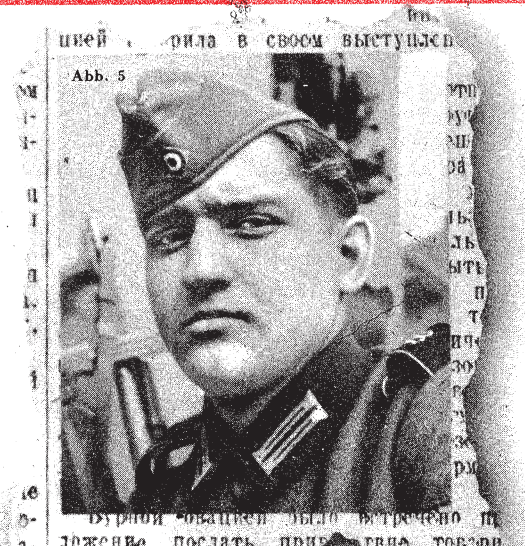
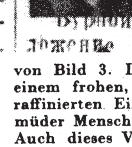


Abb. 5



von Bild 3. Die „Fälschung“ ist beendet; aus einem frohen, gesunden Soldaten ist hier durch raffinierten Eingriff ein ernst aussehender, und müder Mensch gemacht worden. Auch dieses Verfahren der Retusche wird von unseren Feinden sehr gern angewandt. Sie überbieten sich geradezu bei dieser Art des gemeinen Lügens. Die Meisterschaft hierbei halten die Amerikaner.

Pictures for the Troops, December 1943, Number 5.
Is this Picture Proof? - As long as it comes from the enemy, the answer is always: **No!**

Ein weiterer häufig angewandter Trick der feindlichen Agitation ist die Photomontage. Sie will beispielsweise an Hand eines Bildes beweisen, daß der Grenadier Müller sich in Gefangenschaft auf das beste mit zwei bolschewistischen Damen unterhält. Wie man das technisch macht, ist aus den Bildern 6, 7 und 8 zu ersehen. Es ist dazu ein Beispiel gewählt, das Stalin, Molotow und Woroschilow im Gespräch zeigt. Molotow hat man herausgeschnitten und dafür den uns allen wohlbekannten Filmschauspieler Hans Moser hineinkopiert. Wenn es zu Zeiten Napoleons schon die Photographie gegeben hätte, könnte man also den Dummen durch ein entsprechendes Bild beweisen, daß Stalin eine freundschaftliche Aussprache mit dem bereits vor hundert Jahren verstorbenen Napoleon gehabt hat!

Abb. 6



Wie sie fälschen!

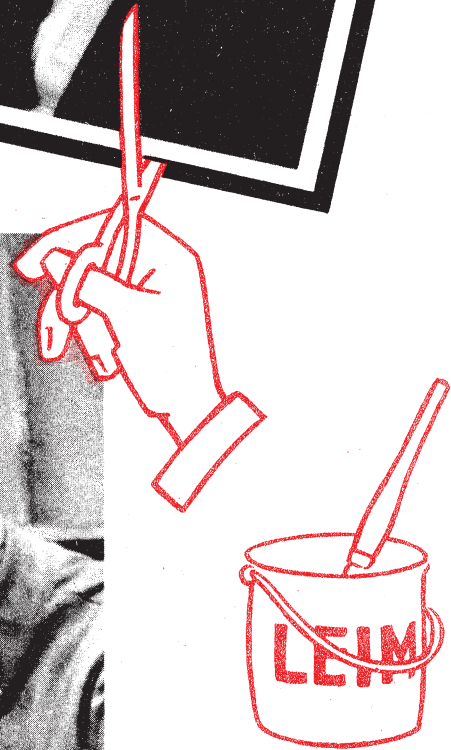
Schlußfolgerung!

Paß auf, deutscher Soldat!
 Dein Gruppenführer kann dir im Gefecht auch nicht jede Mine zeigen; paß selbst auf! Wir können dir auch nicht jede Lüge, die der Feind hinterlistig durch das Bild, das gedruckte und das gesprochene Wort an dich herantragen will, aufzeigen; paß selbst auf!

Abb. 7



Abb. 8



Die Montage wirkt besonders echt, weil Hans Mosers Kopf so gedreht wurde, daß er Stalin direkt anzusehen scheint.